

KlangFaszinationRaum

KLANGRAUM STIFTSKIRCHE

VORBEMERKUNG

Die 1000 Jahre alte Stiftskirche Kaufungen besitzt mit der Wilhelm-Orgel (1802) und der Noeske-Orgel (1974/1980) zwei wertvolle große Instrumente, die jeweils einen ungeheuren Farbenreichtum besitzen. Mit ihnen kann die ganze Breite an Orgelliteratur aller Epochen adäquat dargestellt werden. In Gottesdiensten, Konzerten und sonstigen Veranstaltungen wird der KLANGRAUM STIFTSKIRCHE erfahrbar und berührt das Orgelspiel das Herz der Menschen.

DIE WILHELM-ORGEL (1802)

1. Allgemeines

- Die Wilhelm-Orgel auf der Kaiserempore ist ein kulturhistorisch wichtiges Denkmalinstrument von überregionaler Bedeutung.
- Das Werk wurde erbaut vom Kasseler Hoforgelbauer Georg Peter Wilhelm (1733-1806), der im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts diese privilegierte Position am Kasseler Hof innehatte.
- Die bedeutendsten Instrumente aus Wilhelms Werkstatt sind mit Ausnahme der Oberkaufunger Orgel in der Zwischenzeit entweder verloren gegangen oder so stark verändert worden, dass ihre ursprüngliche künstlerische Intention nicht mehr oder kaum mehr zu erkennen ist.
- Im Vergleich zu den in nur wenigen Werkteilen erhaltenen Orgeln ist bemerkenswert, dass die Kaufunger Wilhelm-Orgel noch einen beträchtlichen Anteil an Originalsubstanz in sich birgt, beispielsweise die drei großen Keilbälge, Teile der Spiel- und Registermechanik sowie neben einigem Pfeifenwerk auch Teile der Zungenregister Posaune 16´ und Trompete 8´.
- Die Orgel in der Stiftskirche ist mit ihren 21 Registern auf zwei Manualen und Pedal für den damaligen Orgelbau in Nordhessen ungewöhnlich groß – damit aber auch der Bedeutung und der räumlichen Ausdehnung der Stiftskirche gegenüber angemessen dimensioniert.
- Mit ihrer Klangvielfalt, die sich aus der Registerzusammenstellung ergibt, steht die Wilhelm-Orgel für die Stilwende vom Spätbarock zur Klassik bis hin zur Frühromantik.
- Repräsentative Instrumente aus der Übergangszeit vom 18. zum 19. Jahrhundert sind in Nordhessen fast nicht mehr zu finden. An den wenigen Orten, wo sie ganz oder in weiten Teilen erhalten sind, müssen sie für die Zukunft bewahrt werden, weil sie Auskunft über die künstlerischen Gedanken aus dieser Zeit geben können und so beredete Zeugnisse für das künstlerische Handeln sind.
- Daher stellt die Wilhelm-Orgel von 1802 ein besonderes Kleinod in der als nationales Kulturgut eingestuften Stiftskirche dar, das weit über die Grenzen Kaufungens hinaus von besonderer Bedeutung ist.
- Die Restaurierung der Wilhelm-Orgel ist eingebettet in die Sanierung der Stiftskirche, die als nationales Kulturgut eingestuft ist. Die Einweihung des restaurierten Instruments wurde mit dem Orgel|Musik|Festival gefeiert, das vom September bis Dezember 2019 stattfand.

2. Disposition der Wilhelm-Orgel

| | | | |
|----------------|---------------------------------------|------------------|--------------|
| Baujahr: | 1802 | Spieltraktur: | mechanisch |
| Erbauer: | Georg Peter Wilhelm | Registertraktur: | mechanisch |
| Restaurierung: | Jehlich Orgelbau Dresden 2014-2019 | Ladensystem: | Schleifladen |
| Baujahr: | 1802 | Spieltraktur: | mechanisch |
| Erbauer: | Georg Peter Wilhelm | Registertraktur: | mechanisch |
| Restaurierung: | Jehlich Orgelbau Dresden 2014-2019 | Ladensystem: | Schleifladen |

Disposition:

I. Hauptwerk, C – f³, 54 Töne

(2019 Rekonstruktion Manualklavatur, Untertasten Ebenholz, Obertasten Pflaume mit Knochenbelag, Klaviaturbacken Birne)

| | | | |
|----|----------------|-----|--|
| 1. | Bordun | 16' | 1802, C-a ⁰ Holz, ab b ⁰ Metall 2019 Rekonstruktion C-B, c ⁰ in Fichte, 1 Metallpfeife f ³ |
| 2. | Principal | 8' | Prospekt C-Fis, Gis-g ² 1802, 1 Holzpfeife (G) innen, 2 Metallpfeifen (innen, gis ² , b ²) original 2019 Rekonstruktion 43 Prospektpfeifen 75% Zinn, 8 Innenpfeifen 75% Zinn (a ² , h ² -f ³) |
| 3. | Hohl Flöte | 8' | 1802, Holz, offen, Stimmdeckel Zinn 2019 Rekonstruktion d ¹ , fs ² , f ³ |
| 4. | Viola di Gamba | 8' | 2019 Rekonstruktion 54 Metallpfeifen |
| 5. | Octav | 4' | 2019 Rekonstruktion 54 Metallpfeifen |
| 6. | Block Flöte | 4' | 1802, C-a ⁰ Holz, ab b ⁰ Metall konisch, 18 Holz- und 23 Metallpfeifen original 2019 Rekonstruktion 10 Metallpfeifen (b ⁰ , d ² , g ² , gis ² , a ² , b ² , h ² , d ³ , e ³ , f ³), 3 Holzpfeifen (c ⁰ , e ⁰ , gis ⁰) |

- | | | | |
|----|---------------|--|---|
| 7. | Octav | 2' | 1802, 37 Metallpfeifen original 2019 Rekonstruktion 17 Metallpfeifen ds ⁰ -a ⁰ , f ² , f ³ |
| 8. | Mixture 4fach | 2', 1 ¹ / ₃ ', 4 ⁴ / ₅ ' | 2019 Rekonstruktion 216 Metallpfeifen |
| 9. | Trompet | 8' | 1802 Holzbecher C-H original (verkürzte Becherlängen „Terz“) 2019 Rekonstruktion (Stiefel Fichte, Köpfe und Kehlen Weißbuche, Krücken (C-H) legierter Stahl geschmiedet, ab c ⁰ Metallbecher 70% Zinn, volle Becherlängen, Krücken Messing) |

II. Oberwerk, C – f³, 54 Töne

(2019 Rekonstruktion Manualklavatur, Untertasten Ebenholz, Obertasten Pflaume mit Knochenbelag, Klaviaturbacken Birne)

- | | | | |
|-----|--------------|----|--|
| 10. | Gedact | 8' | 1802, C-cis ⁰ Holz, ab d ⁰ Metall, 14 Holz- und 38 Metallpfeifen original 2019 Rekonstruktion 2 Metallpfeifen (cis ³ , f ³) |
| 11. | Quintadena | 8' | C-cis ⁰ Holz, ab d ⁰ Metall 2019 Rekonstruktion 14 Holz- und 40 Metallpfeifen |
| 12. | Principal | 4' | Prospekt C-h ¹ 1802, 1 Metall cis ² (innen) original 2019 Rekonstruktion 36 Prospektpfeifen Zinn, 17 Innenpfeifen Zinn |
| 13. | Gedact Flöte | 4' | 2019 Rekonstruktion 54 Metallpfeifen |
| 14. | Octav | 2' | 2019 Rekonstruktion 54 Metallpfeifen |

| | | | |
|--|--------------------|---|---|
| 15. | Flagolet | 2' | 2019 Rekonstruktion 54 Metallpfeifen |
| 16. | Sesquialtera 2fach | ab c ¹ 2 ² / ₃ ', 1 ³ / ₅ ' | 2019 Rekonstruktion 60 Metallpfeifen |
| Pedal, C – c¹, 25 Töne | | | (2019 Rekonstruktion Pedalklavatur, ergonomisch modifiziert) |
| 17. | Untersatz | 16' | 1802, 24 Holzpfeifen original 2019 Rekonstruktion 1 Holzpfeife (a ⁰) |
| 18. | Violon Baß | 16' | 1802, Holz |
| 19. | Octav Baß | 8' | 1802, 21 Holzpfeifen original 2019 Rekonstruktion 4 Holzpfeifen (c ⁰ , g ⁰ , a ⁰ , h ⁰) |
| 20. | Octav Baß | 4' | 1802, 19 Holzpfeifen original 2019 Rekonstruktion 6 Holzpfeifen (c ⁰ , cis ⁰ , d ⁰ , fis ⁰ , gis ⁰ , b ⁰) |
| 21. | Posaune | 16' | 1802 (Becher, Stiefel: Nadelholz. Köpfe Kehlen: Eiche. Krücken: Schmiedeeisen) |

Manuelschiebekoppel

3 Keilbälge

| | |
|--------------|---|
| Stimmtonhöhe | 468 Hz bei 18°C |
| Stimmungsart | Leicht modifiziert gleichstufig/quasi gleichstufig (1/9 pyth. Komma) nach Hellmuth Wolff |
| Winddruck | 67 mm WS |

Die Orgel weist insgesamt 1157 Pfeifen auf. Im Hauptwerk sind es 648, im Positiv 384 und im Pedal 125 Pfeifen.

Anmerkung: Die Datierung von Metallpfeifen auf das Jahr 1802, die damit pauschal der Entstehungszeit der Orgel zugerechnet werden, beinhaltet auch von Wilhelm aus der Vorgängerorgel übernommenes und von ihm seinen Mensurvorstellungen gemäß umgearbeitetes Pfeifenmaterial. Dieses datiert mindestens auf Ende des 17. Jahrhunderts. Der Erbauer ist unbekannt. Besonders prägnant erkennbare Anteile befinden sich in den Registern Bordun 16' im Hauptwerk und Quintadena 8' im Oberwerk.

3. Geschichte der Orgel

- Der Kasseler Hoforgelbauer Georg Peter Wilhelm (1733-1806) stellt 1802 das neue Instrument auf der Holzempore vor der Kaiserempore fertig (Auflageflächen der nicht mehr vorhandenen Empore sind noch im Mauerwerk zu sehen).
- Das Vorgängerinstrument, über das man sonst außer einem Reparatur-Vermerk nichts weiß, geht in den Besitz von Wilhelm über. Vermutlich wird Material im neuen Instrument wiederverwendet.
- 1818 Schäden durch in die Orgel eingedrungenes Regenwasser
- im 19. Jahrhundert Reparaturarbeiten
- wie bei allen Orgel üblich 1917 Ablieferung der Prospektpfeifen und mehrerer Metallpfeifenregister für die Kriegsproduktion
- 1926 und 1927 Instandsetzung der Orgel (neue Prospektpfeifen, elektrischer Gebläseantrieb sowie klangliche Umgestaltung)
- 1938 Versetzung der Orgel auf die neu geöffnete Kaiserempore (die Arkaden wurden im 13. Jahrhundert vermauert), Einbau eines neuen Spieltischs
- 1953 umfangreiche Arbeiten an der Orgel, Einbau neuer Register, Tieferstimmung des ganzen Instruments um einen halben Ton auf $a' = 440$ Hz
- 1974 Bau der modernen Noeske-Orgel im südlichen Querschiff der Kirche, Stilllegung der Wilhelm-Orgel bis 2019
- Glücklicherweise wird die historische Georg-Peter-Wilhelm-Orgel auf Anraten von Hauptkonservator Dr. Walter Supper aus Esslingen (1908-1984), einem für den deutschen Sprachraum maßgeblichen Orgelsachverständigen, nicht abgerissen.
- 2002 und 2005 Gutachten von Orgelsachverständigen der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen betonen die Bedeutung des Instruments, die „über die Grenzen eines Bundeslands hinausreicht“ und empfiehlt die Restaurierung der Georg-Peter-Wilhelm-Orgel nach strengen denkmalpflegerischen Kriterien anzugehen. Der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Oberkaufungen beschloss 2013 die Sanierung der Wilhelm-Orgel und vergab 2014 den Auftrag an die Orgelbaufirma Jehmlich aus Dresden.
- 2014 bis 2019 wurde das Instrument zunächst wegen der Bauarbeiten auf der Kaiserempore zwischengelagert, dann in der Werkstatt der Firma Jehmlich restauriert und 2019 wieder in der Stiftskirche aufgestellt.
- Einweihung des Instruments mit dem Orgel | Musik | Festival im September 2019

4. Der Orgelbauer Wilhelm

Georg Peter Wilhelm steht am Anfang einer ganzen Orgelbauerfamilie, die bis Ende des 19. Jahrhunderts bis nach Amerika nachweisbar ist. 1733 als Sohn eines Müllers in Weißenbach am Hohen Meißner geboren und 1806 in Kassel verstorben, erlernte er den Orgelbau bei dem Orgelbauer Hermann Peter Dibelius in Kassel. 1771 wurde Wilhelm an diesem Wirkungsort zum Hoforgelbauer und außerdem zum Stadtorganisten berufen. Er baute für den Kurfürsten u.a. die sogenannte Wasserorgel im Oktogon des Herkules im Bergparks Wilhelmshöhe (seit 2013

Weltkulturerbe), deren aufwendige Sanierung im Auftrag des Landes Hessen ebenfalls von der Firma Jehmlich im April 2014 abgeschlossen wurde.

5. Die Restauratoren

Die Orgelbaufirma Jehmlich aus Dresden besteht seit 1808 und wird in sechster Generation in Familienhand geführt. Sie hat sich einen hervorragenden Ruf bei Restaurierungen wertvoller alter Orgel erarbeitet, beispielsweise bei Silbermann-Organen in Sachsen. Informationen zu der namhaften Firma finden Sie unter www.jehmlich-orgelbau.de

6. Schirmherrschaft der Restaurierung der Wilhelm-Organ

Schirmherr der Organrestaurierung war der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier.

7. Spendenaktionen

Es gab ein überwältigendes Echo und viel Bereitschaft bei der Bevölkerung, für die Organ zu spenden oder z.B. Pfeifenpatenschaften zu übernehmen. Es kamen insgesamt über 100.000 € an Spenden zusammen. Die Stiftung Kirchengenerhaltungsfonds der Landeskirche verdoppelte zudem alle eingegangenen Spenden (2014). Zuschüsse kamen außerdem von der Landeskirche, der Kirchengemeinde und dem Förderverein Stiftskirche Kaufungen e.V.

8. Orgelfestschrift „Die Königin auf der Kaiserempore“

Die Disposition der Organ sowie Artikel zu dem Organbauer Wilhelm, dem geschichtlichen und gesellschaftlichen Umfeld in Kaufungen und der Landgrafschaft Hessen, den Bemühungen der Kirchengemeinde Oberkaufungen zur Wiederherstellung des Instruments und Grußworte finden sich in der Orgelfestschrift „Die Königin auf der Kaiserempore“. Das Buch mit 61 Abbildungen auf 96 Seiten kann zum Preis von 15 € erworben werden. (s.u. Materialien)

DIE NOESKE-ORGEL (1974/1980)

1. Allgemeines

- Die Organ im südlichen Querschiff wurde von der Organbau-Werkstatt Dieter Noeske, Rotenburg/Fulda in zwei Bauabschnitten gebaut: 1974 und 1980.
- Der Auftrag zum Bau der Organ als Ablösung der Wilhelm-Organ wurde 1969 erteilt.
- 1999/2000 fanden eine Reinigung und eine teilweise Umintonierung der Register statt.
- Das Instrument sollte den gestiegenen Erwartungen an die Kirchenmusik Rechnung tragen.
- Der Organprospekt (die Schauseite der Organ) wurde von Landeskirchenbaurat Hans A. Maurer in Zusammenarbeit mit Dieter Noeske gestaltet und ist in der für die 70er Jahre repräsentativen Art ausgeführt.
- Das Instrument eignet sich ausgezeichnet für die Darstellung romantischer und moderner Orgelliteratur. Natürlich sind auch Werke aller anderen Epochen auf dem Instrument spielbar.

2. Disposition der Noeske-Orgel

Die Ziffern hinter den Fußangaben sind die Bezeichnungen am Instrument.

1. Manual (Hauptwerk, C-g''')

| | | | |
|-----|------------|---------|------|
| 1. | Prinzipal | 8' | (15) |
| 2. | Bordun | 16' | (16) |
| 3. | Spitzflöte | 8' | (17) |
| 4. | Oktave | 4' | (18) |
| 5. | Blockflöte | 4' | (19) |
| 6. | Quinte | 2 2/3' | (20) |
| 7. | Mixtur | 2' 4-5f | (21) |
| 8. | Oktave | 2' | (22) |
| 9. | Trompete | 16' | (23) |
| 10. | Trompete | 8' | (24) |
| | II/I | | (25) |
| | III/I | | (26) |

2. Manual (Oberwerk, C-g''')

| | | | |
|-----|--------------|----------------|------|
| 11. | Prinzipal | 4' | (27) |
| 12. | Rohrflöte | 8' | (28) |
| 13. | Spillpfeife | 4' | (29) |
| 14. | Oktave | 2' | (30) |
| 15. | Quinte | 1 1/3' | (31) |
| 16. | Sesquialtera | 2 2/3', 1 3/5' | (32) |
| 17. | Cymbel | 1' 3-4f | (33) |
| 18. | Dulcian | 8' | (34) |
| | Tremulant | | (35) |
| | III/II | | (36) |

3. Manual (Schwellwerk, C-g''')

| | | | |
|-----|-----------------|---------------|------|
| 19. | Koppelflöte | 8' | (37) |
| 20. | Spitzgamba | 8' | (38) |
| 21. | Vox coelestis | 8' | (39) |
| 22. | Prinzipal | 4' | (40) |
| 23. | Flauto dolce | 4' | (41) |
| 24. | Nasard | 2 2/3' | (42) |
| 25. | Flautino | 2' | (43) |
| 26. | Cornet | 8', 4-f | (44) |
| 27. | Plein jeu | 1 1/3', 3-4f. | (45) |
| 28. | Trompette harm. | 8' | (46) |
| 29. | Franz. Oboe | 8' | (47) |
| | Tremulant | | (48) |

Pedal, C-f'

| | | | |
|-----|------------|-------|-----|
| 30. | Contrabass | 32' | (1) |
| 31. | Prinzipal | 16' | (2) |
| 32. | Untersatz | 16' | (3) |
| 33. | Oktave | 8' | (4) |
| 34. | Gedackt | 8' | (5) |
| 35. | Violon | 8' | (6) |
| 36. | Oktave | 4' | (7) |
| 37. | Hintersatz | 4' 4f | (8) |

| | | |
|--------------|-----|------|
| 38. Posaune | 16' | (9) |
| 39. Trompete | 8' | (10) |
| 40. Clairon | 4' | (11) |
| I/Ped | | (12) |
| II/Ped | | (13) |
| III/Ped | | (14) |

Normalkoppeln,
 2 freie Kombinationen für alle Werke
 1 freie Pedalkombination
 Organo-pleno-Auslöser
 Walze
 Jalousieschweller für 3. Manual
 acht Zungenabsteller
 mechanische Spieltraktur 1-2-Pedal, 3. Man. elektrische Spieltraktur

2.732 Pfeifen
 ca. 22.000 Einzelteile

Orgelbau-Werkstatt Noeske, Rotenburg/Fulda
 1974/1980 – 1999/2000

KlangFaszinationRaum: KLANGRAUM STIFTSKIRCHE

1. Die Stiftskirche Kaufungen

Die Stiftskirche ist das bedeutendste spätgotische Bauwerk in Nordhessen. Gestiftet wurde sie 1017 von Kaiserin Kunigunde (um 980-1033), Gemahlin von Kaiser Heinrich II. als Klosterkirche. Das Herrscherpaar wurde im 12. Jahrhundert heiliggesprochen. 1527 wurde das Kloster aufgelöst und 1532 der Althessischen Ritterschaft übertragen. Der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkaufungen dient die Stiftskirche als Gemeindekirche.

2. Nutzung der Wilhelm-Orgel und der Noeske-Orgel

Die Wilhelm-Orgel und die Noeske-Orgel werden regelmäßig in Gottesdiensten und Konzerten gespielt. Meistens werden in einer Veranstaltung abwechselnd beide Instrumente eingesetzt, um den Zuhörern den Klangreichtum des KLANGRAUMS STIFTSKIRCHE vorzustellen.

3. Orgelführungen und Orgelsonderkonzerte

Das Evangelische Bezirkskantorat Kaufungen gibt auf Wunsch Informationen zu Orgelsonderkonzerten und Orgelführungen für Einzelpersonen, Besuchergruppen und Schulklassen.

4. Materialien zur Weitergabe an Besucher*innen der Stiftskirche

Prospektmaterial zur Weitergabe an Besucher*innen und Werbeflyer zu kirchenmusikalischen Veranstaltungen finden sich im Eingangsbereich der Stiftskirche.

a) Orgelfestschrift „Die Königin auf der Kaiserempore“

Die Disposition der Orgel sowie Artikel zu dem Orgelbauer Wilhelm, dem geschichtlichen und gesellschaftlichem Umfeld in Kaufungen und der Landgrafschaft Hessen, den Bemühungen der

Kirchengemeinde Oberkaufungen zur Wiederherstellung des Instruments und Grußworte finden sich in der Orgelfestschrift „Die Königin auf der Kaiserempore“. Das Buch mit 61 Abbildungen auf 96 Seiten kostet 15 €.

b) CD „Orgelmusik aus der Stiftskirche Kaufungen“

Die CD wurde auf der Noeske-Orgel zugunsten der Wilhelm-Orgel eingespielt und kostet 15 €. Martin Baumann spielt Werke von Johann Sebastian Bach (Triosonate e-Moll, „Wachet auf, ruft uns die Stimme“), Max Reger (2. Sonate) und Alexandre Guilmant (7. Sonate).

Orgelfestschriften und CDs sind auch im Dekanat Kaufungen (Zur schönen Aussicht 6) und im Gemeindebüro Oberkaufungen (Schulstraße 22) erhältlich.

TEXTE, ZUSAMMENSTELLUNG DER INFORMATIONEN UND KONTAKT

Evangelisches Bezirkskantorat Kaufungen
Juliane Baumann-Kremzow und Martin Baumann
Schulstraße 22, 34260 Kaufungen
Tel.: 05605/923982
E-Mail: martin.baumann@ekkw.de
juliane.baumann-kremzow@ekkw.de